

Aus dem Programm der XIX. FDJ-Studententage an der Kreisorganisation der Technischen Universität Dresden im Rahmen der 3. gemeinsamen FDJ-Studententage der Hoch- und Fachschulen der Stadt Dresden

Zentrale Veranstaltungen

20. April

Bärenzwinger
Eröffnung der 3. gemeinsamen FDJ-Studententage der Hoch- und Fachschulen der Stadt Dresden

Forum zum Thema „Koalition der Vernunft – Klassenkampf – ein Widerspruch?“

27. April

Bärenzwinger
Forum zum Thema „Riesige Profite mit SDI – sozialer Bankrott. Wie lange noch möglich?“

Bautechnisches aus der Semperoper

29. April

Hochschule für Musik
Modernes auf Tasten mit Bettina Otto

30. April

Bärenzwinger
Forum zum Thema „Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED nach dem XI. Parteitag der SED“

1. Mai

10 Uhr, Prager Straße
Solidaritätsbasar der Studenten, jungen Arbeiter und jungen Wissenschaftler der Dresdener Hoch- und Fachschulen anlässlich des 1. Mai

2. Mai

Zentraler Klub der Jugend und Sportler
Kinderfest im Klub

4. Mai

17 Uhr, TU Dresden
Forum mit Prominenten zum Thema „Kernenergie – Segen oder Fluch der Menschheit?“
19.30 Uhr, Hygienemuseum
Tanzstraße des Tanzensembles des Zentralen FDJ-Studentenklubs
Pädagogische Hochschule
Beratung mit den Führungskadern „Studentensommer in der VR Polen“

5. Mai

Medizinische Akademie
Studentenkonferenz „Jugend und Sozialismus“

Thema: „Weltanschauliche Durchdringung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“

6. Mai

Bärenzwinger
Forum zum Thema „Jedes Land kommt auf seinem Weg zum Sozialismus und wachsende Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft – ein Widerspruch?“

7. Mai

Mahn- und Gedenkstätte, Georg-Schumann-Bau
Feierliche Abschlussveranstaltung der 3. gemeinsamen FDJ-Studententage der Hoch- und Fachschulen der Stadt Dresden – feierliche Würdigung des Tages der Befreiung

Veranstaltungen der FDJ-Kreisorganisation

27. April

13.30 Uhr, Internationale Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau
Feierliche Ernennung der Absolventen der Reserveoffiziersausbildung zu Offizieren der Reserve
17 Uhr, Salvador-Allende-Platz
Eröffnung der XIX. FDJ-Studententage mit Abrechnung der Ergebnisse der 2. Wettbewerbsrunde, Auszeichnung Sieger-GO, SSK, Wohnheime; danach Eröffnung der TU-Leistungsschau sowie Start der Friedensstaffette zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

28. April

Dies academicus
Im Mittelpunkt des Dies stehen die vielfältigen politischen, wissenschaftlichen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten in den FDJ-Gruppen und Grundorganisationen. Er wird mit Kampfpappellen in allen FDJ-GOs eröffnet. In einer Vielzahl wissenschaftlicher Studentenkonferenzen, Foren und Argumentationswettstreiten weisen die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler ihr gewachsenes Leistungsvermögen bei der Anwendung des Marxismus/Leninismus und bei der Gestaltung des Studiums als wissenschaftlich-produktive Phase nach.
TU-Leistungsschau

Tag „Jugend und Sozialismus“. Die Kreisjugendobjekte „Landesverteidigung“, „Traditionsforschung“ und „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Aspekte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Sozialismus“ stellen auf einer zentralen Beratung ihre Ergebnisse vor und legen die nächsten Aufgaben fest.

29. April

TU-Leistungsschau
Tag der „Kreisjugendobjekte und Jugendforscherkollektive“. Die auf der XV. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ übergebenen Kreisjugendobjekte legen Rechenschaft über die ersten Ergebnisse ab.
16.40 Uhr, Zeu 160
Kreispropagandistenkonferenz
16.40 Uhr
2. Zentraler Erfahrungsaustausch der zentralen Jugendobjekte und Jugendforscherkollektive der TU Dresden

30. April

Zentrales Fest der russischen Sprache der FDJ-Kreisorganisation
TU-Leistungsschau
Tag des „Wissenschaftlichen Gerätebaus“. Die 2 zentralen Jugendobjekte „Energiediagnostisches Röntgenpektrometer“ und „Wissenschaftlicher Gerätebau in der medizinischen Elektronik“ stellen sich mit ihren Ergebnissen vor.

1. Mai

Teilnahme aller FDJler an der Maidemonstration
10 Uhr, Prager Straße
Solidbasar der Dresdener Hoch- und Fachschulen
14 Uhr
Zentrale Wanderung „Auf den Spuren der roten Bergsteiger“

2. Mai

Georg-Schumann-Bau
1. TU-Softwarebörse
Tag der FDJ-Gruppen
(Die FDJ-Gruppen führen vielfältige massenintouristische, sportliche und kulturelle Veranstaltungen durch)

4. Mai

TU-Leistungsschau
„Tag des jungen Wissenschaftlers“ – der

Klub junger Wissenschaftler stellt sich vor

16.30 Uhr
„Treff Rektor“ mit dem Klub junger Wissenschaftler und Sonderstipendiaten
17 Uhr
Forum mit Prominenten zum Thema „Kernenergie – Segen oder Fluch der Menschheit?“
19.30 Uhr, Hygienemuseum
Tanzstraße des Tanzensembles im ZSK

5. Mai

TU-Leistungsschau
Tag „Sozialismus und Umwelt“. Das zentrale Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt – rationelle Wassernutzung oberes Elbtal“ stellt sich und seine Ergebnisse vor.

6. Mai

16.30 Uhr
„Die staatlichen Leiter stehen Rede und Antwort“ – öffentliche Auswertung der X. Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“
19 Uhr, Bärenzwinger
Festliche Abschlussveranstaltung des Wettstreits um das beste politisch-kulturelle Programm unter dem Motto „Darum laßt uns alles wagen, nimmer rasten, nimmer ruhn“

7. Mai

13 Uhr, Georg-Schumann-Bau (Foyer)
Sängerwettbewerb unter dem Motto: „So wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen“. Es wetteifern Hochschul- und Studenten.
19 Uhr, Alte Mensa
Ball der Besten

9. Mai

ISK-Kolloquium
19 Uhr, Neue Mensa
Große ISK-Diskothek
Im Rahmen der TU-Leistungsschau ist während der XIX. FDJ-Studententage täglich ein Verkauf von Solidaritätsgütern im Georg-Schumann-Bau vorgesehen.
28. April: Bücher
30. April: Elektronikbasar
2./3. Mai: Softwarebörse
4. Mai: Erzeugnisse der Kombinate MEWA und Brillant
5. Mai: Jugendmode u. a.
6. Mai: Pflanzen/Bäume
7. Mai: Schallplatten



Wer wird denn zu diesen FDJ-Studententagen „Schützenkönig“?



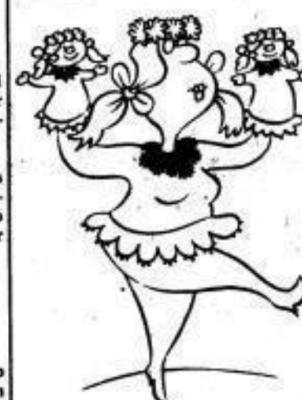
Am 30. April findet das „Fest der russischen Sprache“ statt.



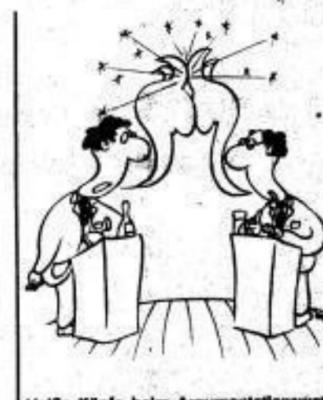
„Also gut, Papa, für die Dauer der Softwarebörse kannst Du ihn kriegen!“



Gewandert wird am 1. Mai, ab 14 Uhr „Auf den Spuren der Roten Bergsteiger“ in die Sächsische Schweiz.



4. Mai, 19.30 Uhr im Hygienemuseum: Tanzstraße



Heiße Köpfe beim Argumentationswettstreit zum Dies academicus am 28. April. Zeichnungen: Belgang



... zwischen Hochschullehrern und Studenten am 7. Mai um 13 Uhr im Foyer des Georg-Schumann-Baus.

Erlebnisse eines halbjährigen Teilstudiums in der Sowjetunion

Abschließend einige Worte zur Freizeitgestaltung. Das LPI kümmert sich in verschiedenster Weise um Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung seiner Studenten. So existieren am „Klub des LPI“ – einer unserem ZSK vergleichbaren Einrichtung – verschiedene Interessengemeinschaften wie Disko- und Filmklubs; es werden Nähzirkel durchgeführt und Vorträge gehalten. Das Institut hat sogar ein eigenes (öffentliches) Kino. Sportliche Möglichkeiten bestehen unter anderem von Aerobic über Bergsteigen und Orientierungslauf bis hin zu Sambo und Skateboarding.

An Abenden und besonders an den Wochenenden boten sich uns reichhaltige Möglichkeiten kultureller Betätigung. So besuchten wir zahlreiche Theater, Konzert- und andere Kulturveranstaltungen, wie etwa den Zirkus, die Elisevse oder die berühmte Leningrader „Music-Hall“. Die Ermlage, das Russische Museum, die Isaak-Kathedrale und vieles andere sind uns keine Unbekannten mehr.

Interessant waren auch die Schiffsrundfahrten auf der Newa und den Leningrader Kanälen. Ebenso durften Ausflüge in die nähere Umgebung nicht fehlen. Wir besichtigten die ehemaligen Sommerresidenzen des Zaren in Petrowez und Puschkin, bummelten durch den wunderschönen Landschaftspark von Pawlowsk und besuchten die Leningrader Gedenkstätte in Rasliw. Spaziergänge an der Ostseeküste des Leningrader Naher-

holungsgebietes ergänzten unser Programm.

Dank der großzügigen Unterstützung des Instituts konnten wir auch an mehreren in einige andere Städte der Sowjetunion teilnehmen.

So besuchten wir die alte Handelsstadt Nowgorod und besichtigten unter anderem die Hauptstädte der estnischen und litauischen Sowjetrepublik, Tallinn und Vilnius. Sozusagen als krönenden Abschluss des Teilstudiums erhielten wir die Möglichkeit, an einer Reise nach Usbekistan teilzunehmen. Darüber und über vieles andere mehr wird in den nächsten Wochen in einigen TU-Studentenklubs in Diavorträgen berichtet werden. (Bitte Aushänge in der Alten Mensa beachten!)

Resümierend möchte ich feststellen: Das Teilstudium in Leningrad hat sich in vielerlei Hinsicht als wertvoll erwiesen. Während eines halbjährigen Arbeitsaufenthaltes lernt man ein Land natürlich wesentlich besser kennen als durch eine ein- oder zweiwöchige Touristenreise. Wir konnten fachliche Erfahrungen sammeln und gewannen Einblicke in das Institutaleben sowie die sowjetische Denk- und Lebensweise. Neben der Erweiterung unserer russischen Sprachkenntnisse sind die landeskundlichen und kulturellen Erlebnisse erwähnenswert. Und nicht zuletzt diente mir der Aufenthalt in der Sowjetunion auch zur Festigung der „Freundschaft mit meinen, zum Teil langjährigen, Leningrader Bekannten.“

Gunthart Mau

Kulturbund gründet neue Interessengemeinschaft

Möchten Sie mehr über das Leben und Schaffen berühmter Persönlichkeiten, welche an unserer Einrichtung tätig waren und sind, wissen?

Unsere neue IG „Berühmte Wissenschaftler der TH/TU Dresden“ unter Leitung von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, bietet Ihnen diese Möglichkeit. Wir organisieren mit Ihnen und für Sie Vorträge mit Lichtbildern und Exponaten, Besuche von Gedenkstätten und Wirkungsstätten der betreffenden Wissenschaftler, besuchen Archive und Bibliotheken.

Wenn Sie Interesse haben, in dieser IG mitzuarbeiten, dann melden Sie sich bitte im Sekretariat des KB, Kreisleitung TU Dresden, Nürnberger Straße 59, Tel. 4 63 33 91 oder 4 63 45 68.

Unsere 1. Veranstaltung findet am 6. Mai 1987, 16.30 Uhr, Einsteinststraße 9 (Klub der Professoren) statt. Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus-Günter Steinert (Sektion 19) plaudert über „Wilhelm Gotthelf Lohrmann – Geodät, Topograph, Astronom, Meteorologe und Mitbegründer der Technischen Bildungsanstalt Dresden“.

In Fortsetzung dieses Klubgesprächs besuchen die Teilnehmer am 19. Mai 1987, 16.30 Uhr das Lohrmann-Observatorium und die Sammlung historischer geodätischer Meßinstrumente im Beyer-Bau der TU. Zolina

Seit Mitte März muß wiederum wie alljährlich in den Frühlingsmonaten ein besorgniserregendes Ansteigen der Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung festgestellt werden. 17 Unfälle sind es nun schon seit Jahresbeginn in unserer Stadt, davon 12 im März! Das heißt 17mal mehr oder minder schwere Verletzungen, Krankenhausaufenthalt, Leid und Sorgen für die Betroffenen und in den Familien.

Besonders im und um das Neubaugebiet Gorbitz häufen sich diese „Kinderunfälle“. Der letzte geschah in der Nähe der Ebereschestraße, wo der kleine Mirko mit seinem Roller von einem Sandhaufen herab und auf die Fahrbahn direkt vor einen fahrenden Pkw fuhr. Auf der Lübecker, der Rudolf-Renner- und der Kesselsdorfer Straße wurden Kinder ebenfalls von Fahrzeugen erfaßt. Unvermittelt – ohne vorher einen Blick nach rechts oder links zu werfen – traten oder vielmehr rannten sie vom Fußweg auf die Fahrbahn. Oft genug kommen sie

in den „Dresdner Nachrichten“

13. 4. 1987
„Der zur Zeit herrschende Sonderzustand in Sachsen eröffnet für den technischen Staatsdienst, ganz abgesehen von der durchaus unzulänglichen Besoldung der jüngeren Techniker, so trübe Aussichten, daß der Besuch des Kgl. Sächs. Polytechnikums gang erhehlich darunter leidet. In der Ingenieurbaubehörde ist derselbe so gering geworden, daß die Summen, welche der sächsische Staat für die Erhaltung des Polytechnikums aufwendet, in gar keinem Verhältnis zu dem

Die Kinder lehren und vor Leid bewahren

Unfallgeschehen mahnt – Erwachsene müssen Vorbild sein

zwischen abgestellten Fahrzeugen hervor, treten plötzlich hinter dem haltenden Bus oder der Bahn vor den Gegenverkehr oder wählen eine sichtsbehindernde Kurve zum Überqueren der Straße.

Schulkinder der ersten bis vierten Klassen halten leider die Spitzenposition im Unfallgeschehen. Allerdings nicht auf dem Schulweg, sondern in ihrer Freizeit, in den Nachmittagsstunden bis 18 Uhr. Die Verkehrspolizei wendet sich deshalb an alle Eltern mit der Bitte, die Einflüsse auf ihre Kinder zu verstärken. Einprägsam geübt werden sollte das „Halt“ an jeder Bordschwelle, um vor Betreten der Fahrbahnen die Situation überschauen zu können. Ein solcher „Au-

tomatismus“, auch in verkehrsarmen Zellen trainiert, bewahrt unsere Jüngsten vor dem unbedachten Weiterlaufen. Die Festlegung übersichtlicher Straßenstellen als Überquerungsorte, das Abwarten ausreichender Lücken im Verkehrsfluß, das Bevorzugen von Überwegen und Kreuzungen mit Verkehrsregelung müssen ebenfalls anerzogen werden (allerdings bleiben solche Bemühungen wirkungslos, wenn die Erwachsenen selbst in unvernünftiger Weise das Gegenteil tun). Auf und in der Nähe von Fahrbahnen sind Spiel und Sport verboten.

Alle Eltern sind nachdrücklich angehalten, alles zu tun, um Leben und Gesundheit der Kinder zu schützen.

Verkehrspolizei

Nutzen stehen, den er daraus zieht. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist es tatsächlich auch keinem jungen Mann zu verdenken, wenn er sich nicht der Staatslaufbahn im Ingenieurbaufach zuwendet. Andererseits aber machte sich schon ein Mangel an jüngeren Ingenieuren im Staatsbahnbau geltend. Das bestehende Mißverhältnis würde sich mit einem Schlags ändern, wenn eine Anerkennung der bestehenden sächsischen Staatsprüfung auch außerhalb Sachsens existierte.“

15. 4. 1987
„Am Dienstagabend hielt Herr Dr. Ulbricht, Betriebs Telegraphen-Oberinspektor der sächs. Staatsbahnen, einen höchst interessanten Vortrag über „Kabeltelegraphie“ für die Mitglieder der sächs. Staatsbahnenbeamten und de-

ren Gäste... Das Kgl. Polytechnikum hatte für diesen Vortrag die Benutzung des physikalischen Hörsalles in dankenswerter Weise gestattet.“ Anmerkung: Prof. Dr. Richard Ulbricht (1849-1923), Dozent für Elektrotechnik an der TH Dresden; Hofprofessor für Telegraphie, Telefonie und Signalwesen und Oberinspektor der sächsischen Staatsbahnen Dresden. Ab 1910 Präsident der Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen. Er entwickelte u. a. die „Ulbricht'sche Kugel“, welche heute als Technisches Denkmal vor dem Willersbau der TU Dresden steht. Das Gerät war ursprünglich ein Kugelphotometer und diente zum Messen der Leuchtstärke und -dauer von Glühlampen.

Im Stadtarchiv Dresden notiert und kommentiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie